

# Unterrichte kurzweilig

Autor(en): **Blöchliger, Rudolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **39 (1952)**

Heft 1: **Langeweile und Interesse im Unterricht**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-525703>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lich mittun! Tun wir alles, daß die heranwachsende Generation wertempfänglicher wird! Wer aber selbst wertempfänglich und wertestrahrend ist, aus einem tiefen Wissen, Erkennen und verantwortlichen Tun für die Werte eintritt und seine eigene Freude, Phantasie, sein eigenes Können einsetzt, wird auch die Mittel finden, welche das geistige, seelische und sinnenhafte *Dabeisein* (Interesse) des Schülers wecken und ent-

falten, damit die Dinge der Schöpfung für den Schüler, für den Menschen jenen Platz einnehmen, der ihnen nach letztem Ziel und Zweck zugewiesen ist.

Neigung und Verantwortungswille gehören also zusammen, aber auf einer höhern Ebene, auf der Ebene, wo der Lehrer und der Schüler in den Dingen dem Schöpfer und Herrn begegnen, den sie dafür verherrlichen.

## UNTERRICHTE KURZWEILIG

Von Rudolf Blöchliger

Im Kampf gegen die Langeweile verwende ich in meinem Unterricht vor allem drei wichtige methodische Hilfsmittel:

1. Zeichnungen;
2. Rätsel;
3. Bastelarbeiten.

### *Zeichnungen:*

Über die Verwendung der Zeichnung im Unterricht wurde schon so oft geschrieben, daß ich mich hier nicht weiter dazu äußern möchte. Mit dem unten stehenden Beispiel (Bilder ohne Worte) möchte ich aber auf eine besondere Art von Zeichnungen hinweisen, die meiner Erfahrung nach beim Kinde die Wirkung nie verfehlt, auf die humoristische Zeichnung. Wo es etwas zu lachen gibt, sind ja gleich alle dabei, und mühelos kommt eine lebendige Aussprache in Fluß.

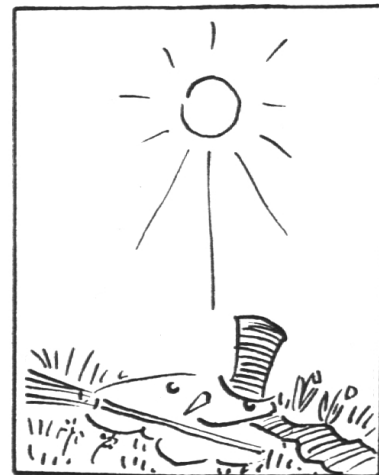
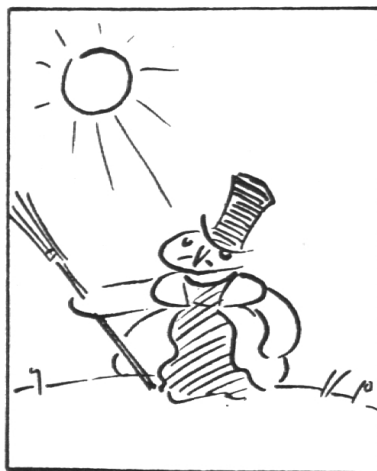
### *Bilder ohne Worte*

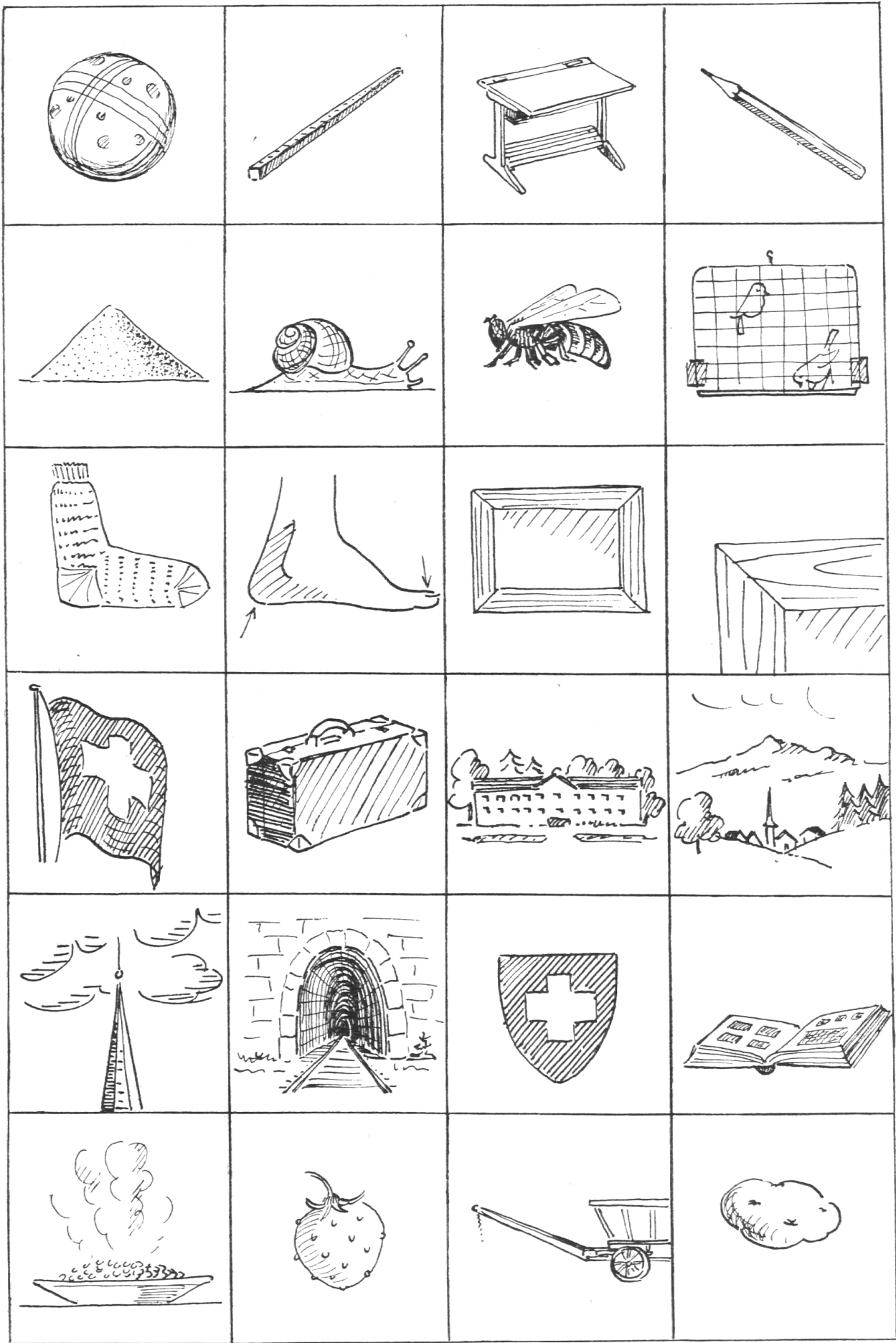
Was die Kleinen aus einer so einfachen Zeichnung alles herauslesen, ist geradezu erstaunlich.

### *Rätsel:*

Von Zeit zu Zeit stelle ich den Kindern die Aufgabe, in Büchern und Heftchen nach Rätseln zu stöbern. Anderntags darf die Klasse Rätsel raten. Jeder Schüler trägt sein Rätsel vor. Die Lösungen werden auf einem Blatt Papier oder auf der Tafel notiert. Daß die Rätsel, die ja meistens in Versform geschrieben sind, auswendig gelernt werden müssen, um sie frei vortragen zu können, brauche ich den Kindern gar nie zu sagen.

Großer Beliebtheit erfreuen sich bei meinen Klassen auch immer wieder die »Bilderrätsel«. Wie aus nachstehender Zeich-





nung ersichtlich ist, handelt es sich dabei natürlich weniger um ein Rätsel als um eine ganz einfache Sprachübung, um die richtige Bestimmung des Artikels. Ich zeichne diese Bilderrätsel auf die Wandtafel oder teile den Schülern vervielfältigte Blätter aus.

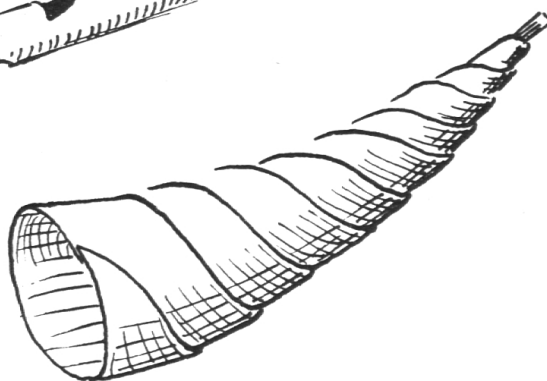
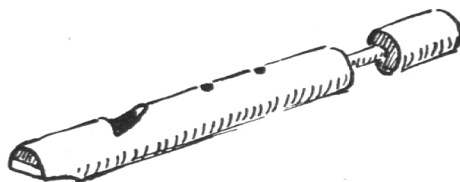
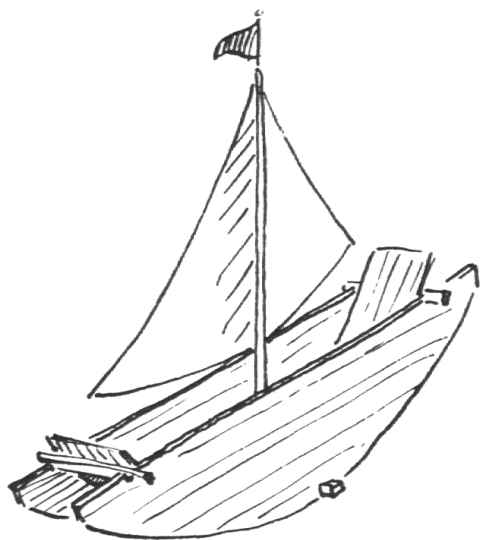
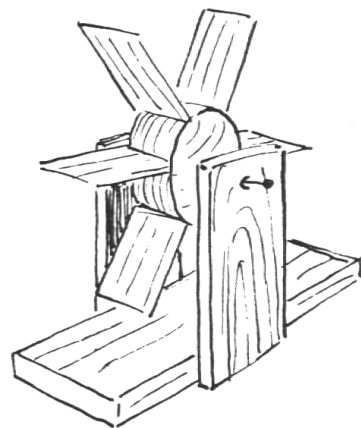
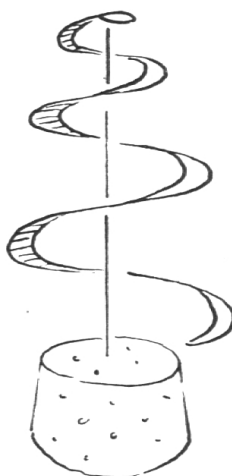
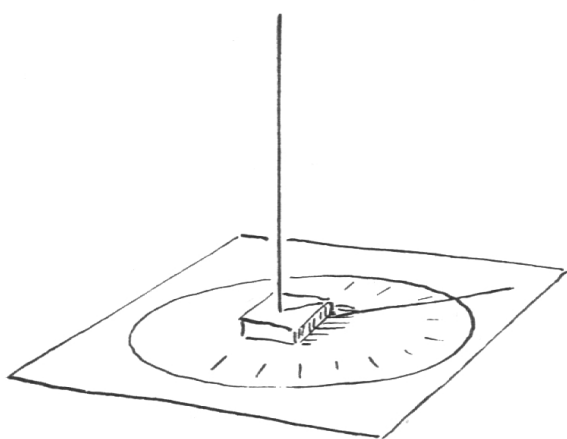
Diese auszumalen, bereitet den Schülern jeweils noch ein besonderes Vergnügen und dient zugleich zur Vertiefung des Gelernten.

*Bastelarbeiten:*

Wenn ich an meine eigene Schulzeit zurückdenke und mich frage, was mich in je-

erscheinung; es ist immer wieder deutlich festzustellen bei allen Knaben im schulpflichtigen Alter. In der Auswertung dieses Interesses besitzen wir einen kräftigen Magneten. Stellen wir also einmal zur Abwechslung eine Bastelarbeit in den Mittelpunkt des Unterrichts. Meistens gehe ich so vor:

Ich bringe das notwendige Material und die Werkzeuge mit in die Schule. Zuerst notieren wir die Materialien und die Werkzeuge an der Wandtafel (Dingwörter). Nachher suchen wird die verschiedenen Tätigkeiten heraus und notieren ebenfalls. Nun



nen Jahren am meisten interessierte, so lautet die Antwort immer wieder: Bastelarbeiten. Jede Zeitschrift wurde stets nach solchen Beiträgen untersucht, und mit Eifer führte ich die Arbeiten aus. Das Interesse an solchen Basteleien ist aber keine Einzel-

beschreibe ich die Herstellung des betreffenden Gegenstandes und zeige den Schülern gleichzeitig den Vorgang am Modell. Die Schüler schreiben jeden Vorgang sofort auf wie bei einem Diktat. Oft muß ich den gleichen Vorgang zwei- bis dreimal zei-

gen, bis jeder seinen Satz geschrieben hat. Als Hausaufgabe probiert nun jeder diesen Gegenstand selber herzustellen. Natürlich wird es nie allen gelingen. Mit Stolz bringen sie schon am folgenden Tag ihr Wasserrädchen, ihr Schiffchen, oder was es sonst sein mag, in die Schule und erzählen mit leuchtenden Augen, wie sie das gemacht hätten. Sehr oft mußte der Vater noch mithelfen. Aber noch nie hat sich ein Vater deswegen beklagt.

Über die Herstellung von Bastelarbeiten geben die Jugendzeitschriften reichlich Auskunft, im besonderen auch die Fachzeitschrift: Handarbeit und Schulreform.

Nebenan sind einige Beispiele von Bastelarbeiten dargestellt, die schon mit Zweit-

oder Drittkläßlern angefertigt werden können.

Abschließend möchte ich noch erwähnen, daß sich das Gesagte im besonderen auf die Unterstufe bezieht. Selbstverständlich können aber ähnliche Methoden unter Steigerung der Anforderungen auch auf der Mittelstufe angewandt werden. Die Abschlußklassen nennen dies werktätigen Unterricht.

Solche »Kurzweilstunden« sollten aber nichts Alltägliches werden, sondern nur hie und da in den Unterricht eingeflochten sein, gleichsam als Dessert. Nach harter Arbeit und Konzentration empfindet der Schüler eine solche Stunde wie eine Pause, eine geistige Erholung.

## STILLE STUNDEN

*Von Silvia Blumer*

Ist es nicht »langweilig«, die Schule immer nur mit Lehreraugen zu betrachten? Es könnte aber vielleicht von »Interesse« sein, diesen ganzen Betrieb einmal aus der Schülerperspektive anzusehen. So habe ich kürzlich meine Drittkläßler, aufgeweckte Großstadtkinder, ganz frei und unbeschwert aufschreiben lassen, welche Schulstunden ihnen gut, welche weniger gut oder gar nicht gefallen und weshalb dies so sei. Ich versprach ihnen, es nicht etwa krumm aufzunehmen, wenn einem etwas nicht gefallen sollte. Wir wollten ganz ehrlich sein, nicht aus Wichtigtuerei kritisieren, aber auch nicht rühmen, um zu schmeicheln. Die Arbeiten haben mir manch wertvollen Wink gegeben, die Kinder besser zu verstehen und die Schulstunden fruchtbarer zu gestalten.

Daß Turnen als das beliebteste Fach gilt, wußte ich wohl; denn es entspricht dem Bedürfnis des Kindes nach körperlicher Betätigung, wie sie für eine gesunde Entwicklung notwendig ist. Eigentlich ist es schade,

daß Turnen bei manchen Lehrkräften das Stiefkind ist. In diesen drei Stunden tun doch fast alle, auch die weniger Begabten freudig mit. Gerade für diese kann es die Stunde sein, die sie mit der Schule versöhnt. Und wenn sie hier einmal ein verdientes Lob ernten, kann das der Anlaß für sie werden, sich auch in den andern Fächern anzustrengen. In meiner jetzigen Klasse haben zwei Kinder so den Weg zu besseren Leistungen gefunden.

Wir wissen auch, daß Kinder hungrig sind nach Geschichten und allen möglichen neuen und interessanten Dingen. Daher stammt ihre Vorliebe für Heimatkunde und Lesen. Nützen wir diese auch aus, um schwierigere Dinge etwas zu würzen. Dann kann auch ein schwacher Schüler »Diktatstunden gern haben, weil man glatte Diktate macht«.

Etwas überrascht war ich, daß weit mehr als die Hälfte der Kinder von den eigentlichen Schulfächern das Rechnen, und zwar